

RAU BEI LULA

**Bundespräsident Rau
bei Staatspräsident Lula
in Brasília**



Bundespräsident Johannes Rau (l.) im Gespräch mit dem brasilianischen Präsidenten Luiz Inácio Lula da Silva. Im Mittelpunkt stehen Möglichkeiten zur Stärkung der Vereinten Nationen und eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit. Von besonderer Bedeutung ist ein gemeinsames Abkommen über die deutsche Finanzierung von Projekten, für alternative Energien, in Höhe von 13 Millionen €.

Bundespräsident Johannes Rau und seine Frau Christina (l.) werden vom brasilianischen Präsidenten, Luiz Inácio Lula da Silva (2.v.r.), und dessen Frau, Marisa Leticia Lula da Silva, begrüßt.

In Anwesenheit von Bundespräsident Johannes Rau (m.l.) und dem brasilianischen Präsidenten, Luiz Inácio Lula da Silva (m.r.), unterzeichnen der Deutsche Botschafter in Brasilien, Uwe Kaestner (l.), und der brasilianische Außenminister, Celso Amorim, ein gemeinsames Abkommen über die deutsche Finanzierung von Projekten, für alternative Energien, in Höhe von 13 Millionen €.

Alle Fotos: Jürgen Gebhardt



TEXT: DR. HANS JOACHIM DUNKER

Es war ein offizieller Besuch, den Bundespräsident Rau und seine Gattin am 27. und 28. November 2003 auf Einladung von Staatspräsident Luiz Inacio Lula da Silva der Föderativen Republik Brasilien als letzter Etappe einer Lateinamerika-Reise abstatteten. Dementsprechend hatte das brasilianische Protokoll unter freiem Himmel vor dem Präsidentenpalast Palacio Planalto in der Hauptstadt Brasilia den roten Teppich zur Abnahme der gemäß einem Staatsoberhaupt zukommenden Ehrungen ausgelegt und Vorbereitungen für die anschließende Vorstellung der offiziellen Delegation sowie der begleitenden Wirtschaftsdelegation getroffen. Ein plötzliches, für diese Gegend unerwartet schweres Unwetter ließ die Ehrung des Bundespräsidenten im Freien buchstäblich ins Wasser fallen.

Trotz der witterungsbedingten Umstände trafen sich danach Bundespräsident Rau und Staatspräsident Lula da Silva, der Deutschland von früheren Reisen gut kennt, zu einem freundschaftlichen Gespräch im Präsidentenpalast.

Staatspräsident Lula berichtete vor dem Hintergrund der jüngsten Wirtschaftsdaten vom sichtbaren Erfolg seiner Wirtschaftspolitik, insbesondere der wirtschaftlichen Konsolidierung und der Wiedergewinnung des internationalen Vertrauens. Er sei zuversichtlich, dass die Wirtschaft wieder wachsen und in der Folge Arbeitsplätze schaffen werde. Auch sein Programm der dringend notwendigen Sozialreformen werde im nächsten Jahr entschlossen fortgesetzt. Er fühle sich vor allem der Bodenreform verpflichtet, um unter Berücksichtigung der Forderungen der Landlosen-Bewegung (MST) die Agrarreform energisch zu realisieren.

Der Gemeinsame Markt des Südens habe sich langsam von seinen Tiefpunkt wieder erholt und an Format gewonnen. Damit sei wieder die Voraussetzung für die Fortführung der Assoziierungsverhandlungen mit der EU mit sorgfältigem Blick auf den Agrarbereich gegeben.

Staatspräsident Lula erläuterte dem Bundespräsidenten dann die Grundzüge seiner Außenpolitik, insbesondere seine Vorstellungen zur stärkeren Integration der südamerikanischen Staaten zur Stärkung der Verhandlungsposition des Mercosul mit der EU. Das Nachbarland Argentinien befände sich seiner Meinung nach auf dem Wege der wirtschaftlichen Besserung.

Lula führte weiter aus, dass sich im Bereich der Vereinten Nationen im Sicherheitsrat eine enge Zusammenarbeit zwischen Brasilien und Deutschland ermöglichen würde, da beide Staaten diesem als nichtständige Mitglieder angehören werden (Anm.: D nur 2003/2004). Sie könnten für eine ausgeglichene, gerechtere und damit friedlichere Gestaltung der internationalen Beziehungen sorgen. Im bilateralen Bereich wies er auf die besondere Bedeutung der zwischen den Regierungschefs Schröder und Cardoso im Februar 2002 im Rahmen des gemeinsamen Aktionsplanes vereinbarten strategischen Partnerschaft hin.

Bundespräsident Rau versicherte seinem Gesprächspartner die weitgehende Übereinstimmung seiner eigenen Auffassungen zu den Ausführungen des brasilianischen Gastgebers und lockerte das Gespräch am Schluß mit einer kleinen Fußball-Diskussion über den Film „Das Wunder von Bern“ auf.

Als Ergebnis dieses Gesprächs lässt sich zusammenfassen, dass es von dem ausgezeichneten persönlichen Verhältnis und den ähnlichen Überlegungen beider Staatsmänner geprägt war.

Das weitere Programm des offiziellen Besuches enthielt die Unterzeichnung eines EZ-Abkommens durch unseren Botschafter und den brasilianischen Außenminister, die Verlesung einer vorbereiteten Rede des Bundespräsidenten zur Umweltpolitik im Rahmen der Festveranstaltung „40 Jahre deutsch-brasilianische Entwicklungszusammenarbeit“, die von beiden Staatspräsidenten eröffnet und besichtigt wurde, ein Gespräch mit dem Präsidenten und dem Generalsekretär der Bischofskonferenz sowie mit dem Vorsitzenden der evangelisch-lutherischen Kirche Brasiliens. Es schlossen sich die Eröffnung einer Werbesmesse für den Studienstandort Deutschland („Hi Potentials“-Kampagne) sowie Gespräche mit

den Präsidenten des Nationalkongresses und der Abgeordnetenversammlung an. Ein Buffet-Mittagessen für die deutsche Gemeinde in Brasilia und Umgebung sowie Persönlichkeiten aus dem gesellschaftlichen und politischen Leben Brasiliens schloss das offizielle Programm ab.

Kenner der heutigen Situation Brasiliens weisen auf das persönliche Charisma von Staatspräsident Lula hin, das ihm trotz zunehmender innerpolitischer Probleme auch in den eigenen Reihen noch heute das Wohlwollen von fast über 70 Prozent der brasilianischen Öffentlichkeit einbringt, während seiner Verwaltung nur gut 40 Prozent positive Stimmen zuteil werden. Mitte nächsten Jahres müssen durch das Parlament entscheidende neue Gesetze vor allem im Sozial-, Steuer- und Justizbereich genehmigt werden, was auch für die zukünftige Position von Präsident Lula entscheidend sein wird.

Außenpolitisch hat er sich weitgehende Ziele (z. B. G 20) auch mit einer Erweiterung der Süd-Süd-Beziehungen (Südafrika und Indien) und der Annäherung an Rußland, China und die arabischen Staaten gesetzt, die zu erreichen nicht leicht sein wird. In diesen Rahmen passt der brasilianische Versuch, bei dem kürzlichen Gipfeltreffen der Staatsoberhäupter des Gemeinsamen Südamerikanischen Marktes Mercosul in Montevideo auch ein Freihandelsabkommen mit den Andenländern Kolumbien, Ecuador und Venezuela in die Wege zu leiten, nachdem Bolivien, Chile und Peru bereits assoziierte Mitglieder des Mercosul sind. Weiterhin stehen auf der außenpolitischen Agenda der Abschluss der EU-Mercosul-Assoziierungsverhandlungen als auch der Verhandlungen über die ALCA/FTAA (Free Trade Area of the Americas) voraussichtlich bis Ende nächsten Jahres. Die brasilianische Regierung wird bemüht sein, die Interessen Südamerikas zusammenzubringen und zu bündeln, um ihnen ein FTAA-Verhandlungsprozess insgesamt mehr Gewicht zu verleihen. ■